

Zum Einstand den richtigen Ton getroffen

Schnack über Super-Nachbarschaft – Manfred Westermann bringt Gesang in die Straße

Die Nebenstraße hat es in sich. Hier halten die Nachbarn zusammen und feiern auch miteinander – wie am Freitag, von [Susanne Gloger](#)



Konzert im eigenen Garten: Manfred Westermann (vorne 4 von links), hatte seine Nachbarn eingeladen. Es wurde sein Einstand im Seemannschor Oldenburg gefeiert.

DIETRICHSFELD - Die schönen Dinge teilt Manfred Westermann nur allzu gern mit den Menschen in seiner Nähe. Der 69-Jährige bringt sogar regelmäßig Licht ins Leben seiner Nachbarn in der Hultschiner Straße, wenn er nämlich Haus und Hof mit Weihnachtsbeleuchtung dekoriert (**NWZ** berichtete). Und, da Westermann nun in den Seemannschor Oldenburg eingetreten ist, will er auch das nicht verschweigen. Zum Einstand gab es am Freitagnachmittag ein Konzert, zu dem selbstverständlich die Nachbarschaft eingeladen war.

Auch die **NWZ** sollte unbedingt kommen. „Wir haben hier eine Super-Nachbarschaft“: Damit hatte Manfred Evers, der gleich gegenüber wohnt, gelockt. Darüber wollte er mal schnacken. Nicht „übern Gartenzaun“, sondern im Garten von Manfred Westermann, dort, wo der Seemannschor sang – vor vollem Haus. Da wurde die Terrasse zur Bühne, das Gartenhaus war die Bar, der Rasen war bestuhlt worden. „Ich habe ihm da ein paar Tipps gegeben“, verrät Doris Evers. Sie und ihr Mann sind eng mit Westermann befreundet. Der Witwer isst manchmal bei ihnen. Am Freitag auch, da gab's Fisch.

Für den Choreinstand sind Grillwürste aufgefahren worden. Die gibt es nach dem Konzert. Getränke werden schon gereicht. Die Sänger müssen ja schließlich ihre Stimmen „ölen“. Manfred Westermann als Hausherr und Alfred Vorbau (ebenfalls neu im Chor, aber kein Nachbar) haben alles im Griff. Sie sorgen dafür, dass jeder Gast seinen Platz findet. Derweil kümmert sich Doris Evers um die Bar.

Da hat „ihr“ Manfred nun Zeit, mal ein bisschen zu schnacken über die „Super-Nachbarschaft“ in dieser Nebenstraße in Dietrichsfeld. „Das ist hier ein enges Miteinander“, betont der 76-Jährige, „wenn einer Hilfe braucht, dann ist die sofort da. Zum Beispiel, wenn unser Wohnwagen die Auffahrt runter an die Straße geschoben werden muss. Den Baum im Vorgarten beschneidet auch mein Nachbar. Wehe, Du steigst selber auf die Leiter, hat er zu mir gesagt.“

Er sei mit seinen 76 Jahren zwar nicht der älteste Anlieger, aber mittlerweile derjenige, der hier am längsten wohne. Nach Jahren, in denen es keine Kinder in der Straße gab, habe sich die Nachbarschaft wieder verjüngt, freut sich der Rentner.

Es ist leicht, als Neuling in diese Nachbarschaft hineinzuwachsen. Anschluss kann man sogar täglich ab 10.30 Uhr finden. Dann gibt es Tee bei den Evers'. „Wer kommt, der kommt.“ Man hält hier auch noch das Martinssingen hoch, dann wandern die Kinder von Tür zu Tür. Silvester trifft man sich mittags zum Jahresausklang bei den Nachbarn im Vorderhaus. Die sind „erst“ vor acht Jahren hergezogen und haben diese Tradition eingeführt.

Auftakt für den Seemannschor: „Jetzt heißt es: Leinen los.“ Die Nachbarn sind begeistert. Manfred Westermann hat ihren Geschmack getroffen, den richtigen Ton sowieso.

„Das ist hier eben wie eine große Familie“, schwärmt der 69-Jährige. Ab September wird er wieder mit den Vorbereitungen für seine Weihnachtsbeleuchtung beginnen. Klar, dass die dann bei einer Adventsfeier erstmals eingeschaltet wird. Ein fester Termin der Super-Nachbarn.

NWZ TV zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/oldenburg-stadt 